

**Arbeitskreis der Chefärztinnen und Chefärzte von
Kliniken für Psychiatrie und Psychotherapie an
Allgemeinkrankenhäusern in Deutschland**

Homepage: www.ackpa.de

Vorsitz:

Prof. Dr. med. Karl H. Beine

Klinik für Psychiatrie und Psychotherapie

St. Marien-Hospital Hamm

Knappenstraße 19

59071 Hamm

Tel.: 02381/18-2525

Fax: 02381/18-2527

E-Mail: karl-h.beine@marienhospital-hamm.de

20.01.2008

Rundbrief

Liebe Kolleginnen und Kollegen,

seit dem letzten Rundbrief von Juli 2007 haben sich einige Informationen angesammelt, die für die Sache der Abteilungspsychiatrie wichtig sind und die ich gerne an Sie weitergeben möchte.

Zunächst aber wünsche ich Ihnen allen ein gesundes, zufriedenes und erfolgreiches Jahr 2008.

Ein kurzer Rückblick auf unsere Jahrestagung in Frankfurt/Oder vom 08. bis zum 10.11.2007. Wir haben uns am Donnerstagabend im Kleist Café getroffen und die Zusammenkunft mit einem informellen Austausch beim gemeinsamen Abendessen begonnen. Am Freitagvormittag gab es zwei Vorträge: Andrzej Cechnicki hat zur Zukunft der polnischen Psychiatrie und Heinrich Kunze zur Zukunft der deutschen Psychiatrie referiert.

Bei der Mitgliederversammlung ging es um den Erfahrungs- und Informationsaustausch, z. B. zum Thema Psychiatrische Institutsambulanzen, Arbeitszeitgesetz, zur Stellensituation und zur Weiterbildungsordnung. Nach allem, was ich gehört habe, ist es

gut gelungen, wichtige Informationen und Impulse zu bekommen, Vergewisserungen und Orientierungen zu erfahren. Diese Stärkung, die von den Anregungen im vertrauensvollen Austausch ausgeht, die war spürbar, die haben die Mitgliederversammlung zu einer sehr hilfreichen Veranstaltung gemacht. Sie finden das Protokoll auf unserer Webseite bei <http://www.ackpa.de> unter „Interna“.

Herrn Niedermeyer und besonders Frau Langer an dieser Stelle noch einmal unser herzlicher Dank für die Ausrichtung dieser Veranstaltung.

Das neue „Positionspapier“ der Psychiatrischen Kliniken an Allgemeinkrankenhäusern liegt inzwischen als Entwurf vor. Die Redaktionsgruppe (Frau Munk, Frau Wilms, Herr Beine, Herr Deister, Herr Heissler, Herr Küthmann, Herr Zedlick, Herr Zeiler) trifft sich am 15./16. Februar 2008 in Kassel. Wir hoffen, dass wir bei unserer Frühjahrstagung eine diskussionswürdige Version vorlegen können. Die Frühjahrstagung findet statt in Kassel am Montag, den 10.03.2008. Die Einladung mit genauem Programm kommt in den nächsten Tagen. Einzelheiten finden Sie auch auf unserer Homepage bei [ackpa.de](http://www.ackpa.de) unter Termine.

Zunehmend wird von unterschiedlichen Seiten angezweifelt, dass unsere Institutsambulanzen gemäß der Vereinbarung nach § 118 SGB V arbeiten. Zuletzt hat Ende November 2007 die Kassenärztliche Vereinigung Westfalen-Lippe die Behandlung in Altenheimen im Rahmen der Institutsermächtigung in einem Brief heftig kritisiert. Insbesondere wird gerügt, dass für sogenannte „Gedächtnissprechstunden“ an Institutsambulanzen mit Faltprospekten geworben wird. Zur Erinnerung: Durch die Vereinbarung gemäß § 118 Absatz 2 SGB V von Februar 2001 zwischen den Spitzenverbänden der Krankenkassen, der Deutschen Krankenhausgesellschaft und der Kassenärztlichen Bundesvereinigung erfüllen unsere Institutsambulanzen einen spezifischen Versorgungsauftrag. Sie sind geschaffen worden speziell für psychisch kranke Menschen, die wegen der Art, Schwere oder Dauer ihrer Erkrankung eines besonderen, krankenhaushnahen Versorgungsangebotes bedürfen. Das Angebot der psychiatrischen Institutsambulanzen soll sich an Kranke richten, die von anderen Versorgungsangeboten nur unzureichend erreicht werden. Es gilt, die Arbeit unserer niedergelassenen Kolleginnen und Kollegen zu respektieren und zu wissen, dass vertragsärztliche Leistungen völlig unzureichend vergütet werden. Eine solche Konstellation macht anfällig für innerärztliche Konflikte, die sich in vielen Fällen durch

wechselseitiges Verständnis, persönliche Gespräche und Rücksichtnahme deutlich reduzieren ließen.

Wir sollten dieses Thema im Rahmen unserer Frühjahrstagung in Kassel erneut diskutieren und gemeinsam beraten, wie wir uns als Arbeitskreis zu diesem Komplex positionieren wollen.

Zum Thema „Zukünftiges Entgeltsystem der Krankenhausbehandlung in Psychiatrie und Psychotherapie“ haben ja einige von Ihnen an die zuständigen Gesundheitsministerien in den Ländern geschrieben. Ziel all dieser Schreiben war es, die Bundespflegesatzverordnung so zu verändern, dass die Vorgaben der Psychiatrie-Personalverordnung wieder erfüllt werden können. Zwei solcher Briefe finden Sie auf unserer Webseite unter ackpa.de bei Aktuelles. Viele gleichsinnige Initiativen von unterschiedlichen Psychiatriefachleuten haben bislang dazu geführt, dass die Arbeitsgemeinschaft der obersten Landesgesundheitsbehörden im November 2007 beschlossen hat, die Forderung nach Änderung der Bundespflegesatzverordnung zu unterstützen, um die qualitativen und quantitativen Vorgaben der Psych-PV realisieren zu können.

Darüber hinaus hat die Arbeitsgemeinschaft der obersten Landesgesundheitsbehörden (AOLG) ebenfalls im November zum zukünftigen Entgeltsystem in der Psychiatrie festgestellt, dass in der Zukunft „die Vergütung auf der Grundlage des durch die Psychiatrie-Personalverordnung vorgegebenen Leistungsspektrums tagesbezogen pauschaliert erfolgen“ soll. „Dabei soll die Möglichkeit einer sektorübergreifenden Versorgung berücksichtigt werden.“ Es wird jetzt darum gehen, dass wir alle vor Ort unseren Einfluss geltend machen, um diese Eckpunkte auch durchzusetzen. Außerdem wird es von großer Bedeutung sein, den breiten fachlichen Konsens, der bisher in der psychiatrischen Fachöffentlichkeit zum Thema „Zukünftiges Entgeltsystem“ möglich war, zu erhalten und zu fördern. Die Eckpunkte für ein zukünftiges Entgeltsystem, dem inzwischen 13 Gesellschaften bzw. Verbände zugestimmt haben, finden Sie auf unserer Webseite unter ackpa.de bei Aktuelles. Einen guten Überblick über den aktuellen Stand der Diskussion finden Sie in dem Artikel von Kunze und Schmidt-Michel, der unter dem Titel, „Zur Erosion der Psych-PV“ im „Nervenarzt“ erschienen ist. Sie finden den Text im Nervenarzt (2007, 78:1460 – 1468) und auf unserer Webseite unter ackpa.de bei Veröffentlichungen.

Fortschritte sind zu vermelden bei der Ständigen Konferenz Ärztlicher Psychotherapeutischer Verbände (STÄKO). „Unser Mann bei der STÄKO“, Herr Dr. Rommel aus Treuenbitzen, hat als ACKPA-Vertreter an einer neuen Geschäftsordnung mitgewirkt und dazu beigetragen, dass in Zukunft die Belange von Psychiatrie und Psychotherapie mit mehr Gewicht eingebracht werden können und die STÄKO bei der Ärztekammer mehr Einfluss bei der Beratung psychotherapeutischer Fragen haben dürfte. Es gibt eine Webseite von „Die Ständige Konferenz ärztlicher psychotherapeutischer Verbände“, auf der Sie die neue Satzung lesen können: (staeko.de).

Hinweisen möchte ich Sie auf den Artikel von Manfred Bauer zur Geschichte der Abteilungspsychiatrie. Die ausführliche Version des Artikels finden Sie auf unserer Webseite unter der Rubrik „Veröffentlichungen“. Eine kürzere Fassung ist veröffentlicht in *Psychiat Prax* 2007; 34: 26. Inzwischen hat Frau Wagner, eine ärztliche Mitarbeiterin von Herrn Dr. Knapczik in Bad Driburg, damit begonnen, über die Geschichte der Abteilungspsychiatrie eine Promotion zu verfassen. Diese Arbeit ist auf gutem Weg, und ich bitte Sie im Bedarfsfalle um Unterstützung.

An dieser Stelle möchte ich anregen, dass wir als Mitglieder von ACKPA auf dem Jahreskongress der DGPPN stärker als Veranstalter von Symposien in Erscheinung treten. Beim Kongress vom 26. – 29.11.2008 in Berlin stehen z. B. die „Entwicklungsperspektiven psychiatrischer Therapie“, die „wissenschaftliche Fundierung psychiatrischer Therapieverfahren“ und „Innovative Versorgungsmodelle“ im Zentrum. Das sind sicher Schwerpunkte, die für unsere Arbeit eine hohe Relevanz haben und bei denen es wichtig ist, die Perspektive der Abteilungspsychiatrie einzubringen.

Herzlich einladen möchte ich Sie zu unserer Frühjahrstagung in Kassel am 10.03.2008 und zur nächsten Jahrestagung in Siegen. Die Herbsttagung findet statt vom 06. bis zum 08.11.2008 und wird sich mit dem Thema „Zwangseinweisungen/Zwangsunterbringungen“ beschäftigen. Nähere Angaben zu diesem Termin finden Sie auf unserer Webseite bei ackpa.de unter Termine.

Ausdrücklich möchte ich Sie darum bitten, neue Mitglieder unseres Arbeitskreises zu ermuntern, sich bei mir zu melden. Bitte etwaige Adressänderungen, Umbenennungen, Telefonänderungen, etc. mitteilen, so dass unsere Datei möglichst aktuell ist.

Zuletzt möchte ich noch aufmerksam machen auf die Homepage „Transkulturelle Psychiatrie“ (<http://www.transkulturellepsychiatrie.de>). Hier finden Sie wichtige Informationen und Behandlungsmöglichkeiten von Menschen mit Migrationshintergrund.

Für heute beste Grüße aus Hamm

A handwritten signature in black ink, appearing to read 'Blum', written in a cursive style.